

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT UND KULTUS

Anfrage des Abgeordneten Maximilian Deisenhofer, Bündnis 90/DIE GRÜNEN,
zum Plenum am 05.05.2020

„Rückkehr pensionierter Lehrkräfte in den Schuldienst

Ich frage die Staatsregierung:

Wie viele bereits pensionierte Lehrkräfte hat die bayerische Staatsregierung, in der Absicht mit der Rückkehr dieser in den Schuldienst die befürchteten und bereits länger vorhersehbaren Lücken im kommenden Schuljahr (2020/21) schließen zu können, zuletzt insgesamt angeschrieben, wie viele der noch lebenden pensionierten Lehrkräfte haben darauf reagiert (bitte nach Zu- und Absagen aufschlüsseln) und wie viele der angeschriebenen Lehrkräften waren bereits (längere Zeit) verstorben?“

Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus:

Es wurden im Bereich Grund- und Mittelschule 7436 Schreiben versandt; im Bereich Förderschule 914 Schreiben. Das Anschreiben von Lehrkräften, die in den letzten 5 Jahren in den Ruhestand getreten sind, war von Anfang an als flankierende Maßnahme und nicht zur grundsätzlichen Bedarfsdeckung gedacht.

Die Resonanz kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgesehen werden. Da Absagen nicht erforderlich sind, kann hierzu auch in Zukunft keine Zahl genannt werden. Auch zu einer positiven Rückmeldung (die bei der Regierung, nicht beim Staatsministerium eingeht) können derzeit keine Zahlen genannt werden: Als Frist für einen gewünschten Erstkontakt mit dem Staatlichen Schulamt (Grund- und Mittelschule) bzw. der Regierung (Förderschule) wurde der 10. Mai 2020 gesetzt. Erst danach soll eine echte Rückmeldung über das Staatliche Schulamt an die Regierung erfolgen. Es handelt sich in jedem Fall nicht um eine Ausschlussfrist. Verbindliche Rückmeldungen bei den Regierungen sind noch bis Juli möglich.

Im Falle eines Versterbens einer Lehrkraft erhalten auch Hinterbliebene noch Versorgungsbezüge des Beamten. Bei der ersten Auswertung der Adressen wurde versehentlich nicht bemerkt, dass unter dem Namen auch verstorbener Lehrkräfte Versorgungsbezüge gemeldet waren. Daher wurden bedauerlicherweise Briefe auch an verstorbene Lehrkräfte gerichtet.

Selbstverständlich wurden an die entsprechenden Angehörigen Entschuldigungsschreiben versandt. Diese gingen an 80 Angehörige von ehemaligen Lehrkräften der Grund- und Mittelschule sowie 14 im Förderschulbereich.

München, den 5. Mai 2020